

Energetische Quartierssanierung – ein Projekt des AK Energie der Stagenda 21 und der Stadtverwaltung

Die Reduzierung des Energieverbrauchs hat angesichts steigender Energiekosten und aus Gründen des Klimaschutzes oberste Priorität. Die Stadt Starnberg nimmt deshalb auf Anregung der örtlichen Agenda21-Gruppe am Projekt „**Energetische Stadtsanierung**“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung teil, das die Erarbeitung eines Konzepts zur energetischen Sanierung von Stadtquartieren unterstützt.

Ein solches Konzept zeigt unter Beachtung von städtebaulichen, wohnwirtschaftlichen und sozialen Aspekten auf, welche technischen und wirtschaftlichen Energieeinsparpotenziale an Gebäuden bestehen und welche Maßnahmen zur Ertüchtigung dieser Häuser ergriffen werden können.

Für eine derartige Untersuchung eignen sich Siedlungsbereiche mit hohem Energieeinsparpotenzial und ähnlichen Gebäudetypen. Im Gebiet der Stadt Starnberg weist die Siedlung zwischen Rotwand-, Karwendel- und Waxensteinstraße diese Merkmale auf. Eine erste Abschätzung ergab, dass der Energiebedarf in diesem Quartier um etwa 70% vermindert werden könnte. Rund ein Drittel der Hausbesitzer in der Söckinger Gartenstadt konnten für diese Idee gewonnen werden.

Sobald 2014 die Förderzusage des Ministeriums vorliegt, beginnt die eigentliche Arbeit. Die Konzepterstellung wird durch die Stadt Starnberg (35%) und die KfW-Bank (65%) finanziert. Für die Bewohner des Quartiers entstehen dadurch also keine Kosten!

Das Förderprogramm der Stadt Starnberg

Als Anreiz für Privathaushalte, mit baulichen Maßnahmen die Energie-Effizienz ihrer Immobilie zu verbessern oder ihre Heizungsanlagen zu modernisieren, bietet die Stadt ein kommunales Förderprogramm: sie unterstützt diese Maßnahmen mit bis zu 5.000 Euro im Einzelfall. Der Fördertopf beinhaltet insgesamt 100.000 Euro pro Jahr.

Bewerbungsunterlagen für Hausbesitzer und weitere Informationen erhalten Sie auf der Webseite der Stadt www.starnberg.de oder bei **Thomas Bachmann** unter Tel. (08151) 772-175.

Kontakt

Stadtbauamt, Fachbereich „Umweltschutz und Energie“

Dipl.-Ing. Thomas Bachmann
Mail: thomas.bachmann@starnberg.de
Tel. (08151) 772-175

Anträge und Richtlinien für das Förderprogramm der Stadt erhalten Sie unter www.starnberg.de oder im Rathaus der Stadt Starnberg, Zimmer 304.

Herausgeber: **Stadt Starnberg**,
Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung: umiberde, Druck: Ulenspiegel Druck GmbH & Co. KG, Anlechts



-  **E.ON-Energieförderpreis 2002 für den Wasserpark**
-  **Energiespar-Kommune 2005**
-  **Klimaschutz-Kommune 2006**
-  **Klimaschutz-Kommune 2010**

Die Stagenda21 setzt sich seit 1997 für eine nachhaltige Entwicklung in Starnberg ein. Acht Arbeitskreise (Klimaschutz & Energie, Kunst & Kultur, Natur & Landschaft, Natürliche Ressourcen, Schule & Soziales, Umwelt & Bauen, Verkehr, Wirtschaft) denken, planen und beraten. Wichtig dabei ist:

Über den Lenkungskreis können sie Anträge an den Stadtrat stellen – was der einzelne Bürger nicht kann. Daher haben sie ganz klar eine politische Bedeutung in Starnberg. Wer sich in einem der Arbeitskreise engagieren möchte, ist herzlich willkommen. Kontakt: info@stagenda.de oder www.stagenda.de.



Der Landkreis Starnberg verfolgt das Ziel, das 5-Seen-Land bis 2035 zu 100% aus erneuerbaren Energien zu versorgen.

Was tut die Stadt Starnberg dafür?

-  Die Stadt hat ihren **Strombezug** von 1999 bis 2005 **halbiert**. Dazu wurden Wasserpark und Gymnasium mit einem Blockheizkraftwerk ausgestattet.
-  Die Stadt Starnberg versorgt ihre gesamten restlichen Liegenschaften seit 2013 mit „echtem“ **Ökostrom**, d. h. aus erneuerbaren Energien, die zumindest zu 33% aus Neuanlagen und weiteren 33% aus neueren Bestandsanlagen stammen.
-  Auf den Dächern städtischer Gebäude liegen 6.000 qm Photovoltaikflächen, die ca. 460.000 KWh Strom im Jahr produzieren.
-  Seit 2008 verbessern energetisch sanierte städtische Liegenschaften die **CO₂-Bilanz der Stadt um bis zu 42%**.
-  Die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf **Gelblicht** reduziert den CO₂-Ausstoß um 65%.
-  Der Betriebshof Starnberg **heizt** mit Solarthermie und Holzpellets **klimaneutral** und produziert mit 2.800 qm Photovoltaikflächen 220.000 KWh Strom im Jahr. Das ist das Vierfache des Eigenverbrauchs.
-  Die Umstellung der Beleuchtung im Gymnasium **reduziert** den Stromverbrauch um **zwei Drittel**.
-  Die Stadt Starnberg beschäftigt als einzige Kommune im Landkreis einen **Umwelt-Ingenieur**.



Mitfahrzentrale und Car-Sharing

Der Carsharing-Anbieter **STATTAUTO** München betreibt seit mehreren Jahren eine Außenstation am Bahnhof Nord. Es funktioniert ganz einfach: Anmelden, im Internet oder

Geothermie – natürliche Wärme aus der Tiefe

Die Nutzung der Erdwärme ist eine der nachhaltigsten und wirksamsten Methoden der CO₂-freien Energiegewinnung. Starnberg liegt in einer Region, die dafür beste Voraussetzungen bietet. Um das heiße Wasser aus circa 3.500 Metern Tiefe zutage fördern zu dürfen, bedarf es aber einer sog. bergrechtlichen Erlaubnis.

Für das Feld Starnberg besitzt diese Erlaubnis seit einigen Jahren ein privates Unternehmen, das bisher noch keine Anstrengungen unternommen hat, mit den Bohrungen nach Thermalwasser zu beginnen.

Die Stadt Starnberg hat deshalb selbst schon zweimal (2009 und 2012) einen Antrag auf eine bergrechtliche Erlaubnis gestellt und beide Male eine Absage erhalten. Das zuständige Bergamt verlängerte erst 2012 die Erlaubnis für den bisherigen Rechteinhaber.

Da die Stadt dieses energiepolitische Projekt gerne stärker voranbringen würde, hat sie gegen die Erlaubnis für den Konkurrenten geklagt. Aus formalen Gründen wurde die Klage vom Gericht zwar zurückgewiesen, seither ist die Position der Stadt im Wettbewerb um die Bergrechte jedoch deutlich verbessert, weil bei einer Neuvergabe der Erlaubnis der Antrag der Stadt nunmehr vorrangig berücksichtigt werden kann.

Ob der Stadtrat tatsächlich selbst nach heißem Wasser zur Stromerzeugung und Fernwärme-Nutzung bohren lassen will, ist noch unklar, denn Erdwärmebohrungen kosten viel Geld und erfordern ein hohes Maß an Erfahrung – dafür braucht es starke Partner. Vorerst dient das gerichtliche Vorgehen deshalb dazu, Druck hinter das Projekt zu bekommen und sich diese Partner selbst aussuchen zu können. Hierfür hat sich die Stadt bisher alle Türen offen gelassen.

telefonisch Auto buchen, mit Kundenkarte und PIN Schlüssel holen und los geht's. Alle Kosten trägt STATTAUTO München, der Nutzer bezahlt nur eine Kilometer- und Zeitpauschale. Die Zahlen sprechen für sich, mit STATTAUTO fährt man häufig günstiger als mit einem eigenen Auto. Infos unter

Weitere Energie-Projekte

Das kommunale Energiemanagement (KEM) – verschwendeter Energie auf der Spur

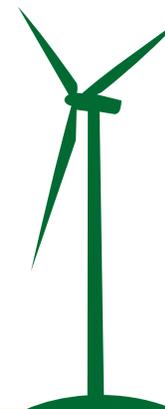
Die Stadt Starnberg hat einen Gebäudetechniker aus dem Energie- und Umweltzentrum Allgäu beauftragt, den städtischen Jugendtreff ‚nepomuk‘ energietechnisch zu untersuchen. Dabei werden insbesondere Energielecks aufgespürt (Stand-by-Verluste, kaputte Thermostate usw.) und beseitigt, wodurch ohne Investitionen bereits 10-15% Energie eingespart werden.

Dieses Energiemanagement hat bereits 2001 für den Wasserpark und 2005 für das Starnberger Gymnasium zu Einsparungen geführt. Für weitere Liegenschaften ist das KEM in Planung.

Ja zur alternativen Energiegewinnung aus Windkraft

Starnberg ist dafür, in Zukunft Energie aus alternativen Quellen wie der Windkraft zu gewinnen. Wichtig ist, dies mit Augenmaß zu fördern, um in jedem Fall eine „Verspargelung“ unserer reizvollen Landschaft zu verhindern. Daher wurden in einem ersten Schritt positive Standorte für Windkraftanlagen in einem gemeinsamen Teilflächen-Nutzungsplan der 14 Landkreis-Gemeinden festgehalten.

Dadurch wird sichergestellt, dass außerhalb der ausgewiesenen Vorrangflächen keine Windkraftanlagen von externen Investoren errichtet werden können.



www.starnberg.de oder unter www.stattauto-muenchen.de.

Starnberg hat auch eine Mitfahrzentrale, bei der man Mitfahrer suchen oder eine Mitfahrgelegenheit übers Internet finden kann: www.mifaz.de/starnberg.